

Sie reichte ihm die Hand. „Aber werden Sie Ihr Versprechen auch nicht vergessen?“

„Darauf können wir's ankommen lassen.“ Er schüttelte kräftig ihre Hand, und es war, als wolle er noch etwas hinzufügen.

Da sprach Eugenie: „Wenn Freunde auseinandergehn, dann sagen sie auf Wiedersehn. Und das wollen wir auch sagen.“

„Haben Sie Dank für dieses Wort!“ Wolf schüttelte noch einmal ihre Hände, dann trennten sie sich.

17. Noch einmal in Graskewo.

Wieder wie vor sechs Jahren ist die ganze Familie Griesebach in der Veranda versammelt; doch auch gar liebe Gäste haben sich wie alljährlich zu den großen Ferien — sobald die Ernte vorüber ist — eingefunden. Neben dem Vater sitzt Oberst von Mohlen, dem man keine grillige Laune mehr anmerkt. Freilich drücken ihn seit dem Tode der Tante auch keine pekuniären Sorgen mehr. Eugenie befindet sich eben in einem lebhaften literarischen Streit mit stud. jur. Arnim; er hat noch die jugendliche Streitlust eines Kampfhahns, und Eugenie reizt ihn mit Waffen des Spottes, worin sie ihm überlegen ist.

Ihre scharfe Zunge, die die jungen Leute gelegentlich zu fühlen bekommen, hindert übrigens nicht, daß alle drei „rieftig“ für sie schwärmen. Sie ist gescheit, sehr amüsam und versteht es, jede Unterhaltung zu beleben. Mit dem ihr eignen Geschick hat sie sich auch darein gefunden, dem Vater die Wirtschaft zu führen.

Neben Frau von Griesebach sitzt die gute alte Jakobe. Sie lebt zwar von einem Legat Frau von Mohlens be-